

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 82 (2009)

Heft: 5

Rubrik: Armee aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tiger-Teilersatz: Typenwahl ist im Jahr 2010 vorgesehen

Fristgerecht haben die drei Herstellerfirmen EADS, Saab und Dassault die beiden letzten Module der armasuisse übergeben. Diese vervollständigen die zweite Offerte für den Tiger-Teilersatz (TTE), welche am 17. April eingereicht wurde.

BERN. – armasuisse hatte im Rahmen der aufdatierten Offertanfragen im Januar 2009 die drei Hersteller der TTE-Kandidaten angefragt, konkrete Vorschläge für das Portfolio für das Schweizer Industrieprogramm (SIP) sowie für die strategische Kooperation zwischen dem jeweiligen Hersteller, RUAG Aerospace und armasuisse zu unterbreiten. Ziele des SIP sind der Technologie-Transfer und nachhaltige industrielle Kooperationen. Die strategische Kooperation soll die Lebenswegkosten minimieren und die Luftfahrttechnologien zur Unterstützung der Schweizer Luftwaffe langfristig sichern.

Für die beiden Module «Portfolio Schweizer Industrieprogramm» und «Strategische Kooperation» hatte armasuisse den Herstellerfirmen eine Verlängerung der Abgabefrist eingeräumt. An das Modul «Portfolio Schweizer Industrieprogramm» wurde gegenüber der ersten Offertanfrage erhöhte Anforderungen an die Qualität der Vorschläge gestellt.

Schweizer Luftwaffe und US Navy

BERN. – Die Zusammenarbeit zwischen der Schweizer Luftwaffe und der US Navy soll im bisherigen Rahmen fortgeführt werden. Die Amerikaner stellten aber im Bereich der Bestimmungen über Sicherheit und Geheimhaltung erhöhte Anforderungen. Ausserdem wurde die Gelegenheit ergriffen, Status- und Haftungsfragen neu zu regeln. Gestützt auf das Abkommen befindet sich jeweils ein Pilot der Schweizer Luftwaffe für 24 Monate zu Ausbildungszwecken in den USA, und im Gegenzug absolviert ein Pilot der amerikanischen US Navy einen jeweils zweijährigen Ausbildungsaufenthalt bei der Schweizer Luftwaffe. (mb)

Das Modul «Strategische Kooperation» war in der ersten Offertanfrage noch nicht enthalten.

Der weitere Fahrplan

Am 25. März hatte der Bundesrat den weiteren Fahrplan für den TTE festgelegt. Er hatte das VBS beauftragt, dem Bundesrat den Bericht über die Sicherheitspolitik im Dezember 2009 vorzulegen. Anfang 2010 soll die TTE-Typenwahl erfolgen. Sonja Margelist

Armeechef begrüsst seine Truppenkörper-Kommandanten

Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee, hat am Donnerstag 30. April alle Truppenkörper-Kommandanten der Armee – ab Stufe Bataillone oder Abteilungen und höher – zum alljährlichen Rapport eingeladen (ARMEE-LOGISTIK berichtete bereits kurz darüber). Bundesrat Ueli Maurer und der Chef der Armee informierten die Kommandanten im Casino Frauenfeld über ihre Absichten und Zielsetzungen.

FRAUENFELD. – Bundesrat Ueli Maurer, Chef des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), richtete das Wort an die rund 200 anwesenden Kommandanten und Gäste. Obwohl das Vertrauen in die Armee gegenwärtig Rekordwerte erreiche, sei eine gewis-

se Verunsicherung vorhanden. Diese habe ihren Ursprung in den politischen Veränderungen nach dem Fall der Berliner Mauer. Damals seien in sehr raschem Tempo die Armee XXI und später der Entwicklungsschritt 08/11 beschlossen worden.

«Eine Diskussion, wo wir die Armee einsetzen wollen, wurde nicht geführt. Ein politischer Konsens wäre aber nötig», so Bundesrat Maurer. In der Bundesverfassung und im Militärgesetz seien zwar Aufgaben definiert, ein klarer Auftrag fehle hingegen. Diesem Zustand wirke man nun mit dem Sicherheitspolitischen Bericht entgegen. «Ich erhoffe mir eine möglichst breite Diskussion und erwarte, dass wir auf dieser Basis Antworten auf die schwierigen sicherheitspolitischen Fragen der Zukunft finden», sagte der Departementschef. Die Publikation der Protokolle im Internet habe

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 4

NACHRICHTEN

3 Mitarbeiter frei gestellt

LOGISTIKBASIS DER ARMEE. – Das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) hat kürzlich bei der Bundesanwaltschaft Strafanzeige gegen drei Mitarbeitende der Logistikbasis der Armee, LBA, eingereicht. Die Bundesanwaltschaft hat gegen mehrere Personen ein gerichtspolizeiliches Ermittlungsverfahren wegen ungetreuer Amtsführung eröffnet. Drei Personen aus der LBA wurden per sofort freigestellt. Mit Rücksicht auf die laufenden Untersuchungen, und um die Arbeit der Bundesanwaltschaft nicht zu gefährden, können derzeit keine weiteren Angaben gemacht werden. (wb)

Zeughaus wird Logistikzentrum

SITTEN. – Im Rahmen der Restrukturierung der Logistik der Armee verlegt das Logistikzentrum von Sitten (früher Zeughaus) seine Aktivitäten in die Räumlichkeiten der Kaserne Sitten. Das neue Logistikzentrum öffnete am 2. Juni seine Türen in den Gebäuden des früheren Armeemotorfahrzeugparks AMP auf dem Areal der Kaserne Sitten. Das bisherige Zeughaus an der rue de Pratifori wird neu einen Teil der Mediathek Valais beherbergen. (wb)

Rüstungsprogramm und Sicherheitspolitik

STÄNDERAT. – Der Ständerat will im Einklang mit dem Nationalrat weiterhin jährlich über das Rüstungsprogramm beschliessen. Mit 21 zu 16 Stimmen ist er auf eine Gesetzesänderung, die für die Rüstungsprogramme einen Wechsel zu vierjährigen Rahmenkrediten vorschlug und die auf eine parlamentarische Initiative des freisinnigen Neuenburger Ständerates Didier Burkhalter zurückgeht, nicht eintreten. Nach Ansicht der Ratsmehrheit hat sich das bisherige System grundsätzlich bewährt.

Ebenso sprach sich die kleine Kammer gegen den vom Nationalrat gutgeheissenen und auf einen Vorstoss der SVP zurückgehenden Vorschlag aus, dass der Bundesrat dem Parlament jeweils Mitte Legislatur einen aktualisierten sicherheitspolitischen Bericht vorlegen soll. Dies führe zu unnötiger Hektik, wurde argumentiert. Das Geschäft geht zurück in den Nationalrat. (fon./wab.-nzz)

AUS DEM VBS

Neuer Kommandant

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNGSBRIGADE 41. – Der Bundesrat hat Oberst im Generalstab Bernhard Bütler unter Beförderung zum Brigadier zum neuen Kommandanten der Führungsunterstützungsbrigade 41 gewählt. Der 54-jährige Bernhard Bütler tritt seinen Posten als Kommandant der Führungsunterstützungsbrigade 41 und gleichzeitiger Stellvertreter des Chefs der Führungsunterstützungsbasis am 1. Juli an. Er wird Nachfolger von Brigadier Willy Siegenthaler, dem neuen Kommandanten des Lehrverbandes Führungsunterstützung 30.

Brigadier Bütler gehört seit 1989 zum Instruktionkorps der Luftwaffe. Er hat einen Studienaufenthalt am Nato Defense College in Rom absolviert. Unter anderem führte er die Einsatzformationen des Lehrverbandes Führungsunterstützung 34, seit Januar 2008 jene des Lehrverbandes Führungsunterstützung 30. (mb)

Verteidigungsattaché geht in Pension

WASHINGTON. – Auf Ende Juni wird Divisionär Urban Siegenthaler, Verteidigungsattaché in Washington, infolge Erreichens des Rücktrittsalters mit dem Dank für die geleisteten Dienste pensioniert. (mb)

Ruag weitet Kurzarbeit aus

BERN. – Der bundeseigene Technologie- und Rüstungskonzern Ruag verlängert zur Überbrückung der sinkenden Aufträge in der Autozulieferung sowie im zivilen Flugzeugunterhalt die Kurzarbeit um weitere drei Monate. Ferner wird ab diesem Monat für die Bereiche Mechanical Engineering und Coatings Kurzarbeit eingeleitet. Mit dieser Massnahme sollen Arbeitsplätze und Lizenzen sowie das damit verbundene Know-how in der Ruag erhalten bleiben. (-r.)

Armee waffe soll zu Hause bleiben

HERISAU. – Bundesrat Ueli Maurer ist für die Beibehaltung der Heimabgabe der Armee waffe, will aber dem Missbrauch gezielter entgegenwirken. Dies bekräftigte er an der Jahreskonferenz der kantonalen Militärdirektoren. Derzeit laufe ein Versuch, Stellungspflichtige bei der Rekrutierung auf Vorstrafen oder Konflikte zu prüfen und gegebenenfalls zu entscheiden, ob ihnen eine Waffe ausgehändigt wird oder nicht. (-r.)

bereits zu etlichen interessanten Rückmeldungen aus verschiedensten Kreisen der Bevölkerung geführt.

«Ohne Sie geht es nicht»

Armeechef André Blattmann begrüsst die Truppenkörper-Kommandanten mit den Worten: «Ohne Sie geht es nicht.» Die Funktion des Truppenkörper-Kommandanten sei eine der schönsten und interessantesten Aufgaben, welche die Armee zu bieten habe. Blattmann informierte über die geplante Weiterentwicklung der Armee. Es handle sich nicht um eine Reform, sondern um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in verdaulichen Portionen: «Wir wollen konsolidieren, wo dies möglich ist. Gleichzeitig wollen wir verändern, was nötig ist.» Den ersten Schritt bilde die Zusammenfassung der Stäbe unter der Führung des stellvertretenden Chefs der Armee. Diese soll, wie die Führung, aus einer Hand – jener des Führungsstabs der Armee – schon ab 1. Juli umgesetzt werden. In einem späteren Schritt soll die Neuorganisation der operativen und taktischen Führungsebene sowie der Support-Prozesse erfolgen. Dem Grundsatz der Konsolidierung folgend sei die Organisation der Regionen, Brigaden und Truppenkörper nicht betroffen. Korpskommandant Blattmann kam auch auf die finanzielle Situation der Armee zu sprechen. Die Armee XXI habe man mit einem Jahresbudget von 4,3 Milliarden Franken geplant, um die Teuerung bereinigt wären

dies heute 4,8 Milliarden Franken. Real stehen aber lediglich 3,7 Milliarden Franken zur Verfügung. Man müsse also sparen und auf das Erbringen gewisser Leistungen verzichten. Andererseits müsse man der Armee in der Finanzdiskussion wieder mehr Gewicht verleihen. Vom sicherheitspolitischen Bericht erwarte er klare Aussagen darüber, welche Leistungen von der Armee erwartet werden und welche Mittel dazu zur Verfügung stehen.

Projekt Tiger-Teilersatz

Korpskommandant Markus Gyax, Kommandant der Luftwaffe, erläuterte das Projekt Tiger-Teilersatz (TTE). Ein neues Kampfflugzeug müsse fähig sein, nach der Ausserdienststellung der Tiger-Flotte die 33 F/A-18 Hornet im Luftpolizeidienst und in der Luftverteidigung zu unterstützen. Bei akuter Bedrohung müsse die Luftwaffe vier oder mehr Kampfflugzeuge dauernd im Luftraum halten können. Mit der Beschaffung des TTE soll auch die Aufwuchsfähigkeit in den Bereichen Luftaufklärung und Erdkampf sichergestellt werden. Es stelle sich die Frage nach der Reichweite der Armee – und zwar über einen Zeithorizont von 20, 30 oder 40 Jahren. Da die Ausbildung eines Einsatzpiloten rund acht Jahre daure, könnten diese Fähigkeiten nicht kurzfristig aufgebaut werden. «Die unabhängige und neutrale Schweiz braucht den TTE», so der Luftwaffenkommandant (siehe auch Bericht auf Seite drei oben).

Jürg Nussbaum

SUOV tagte auf dem Rütli

Anlässlich der 147. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes SUOV vom 9. Mai ist alt Bundesrat Samuel Schmid zum Ehrenmitglied ernannt worden. Rund 400 Delegierte und Gäste, darunter auch der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, haben an diesem Anlass auf dem Rütli teilgenommen.

Es war ein farbenprächtiges Bild, welches sich an diesem Samstag auf dem Rütli bot. Fahndelegationen der Sektionen, die historische Compagnie 1861 in ihren historischen dunkelblauen Uniformen, Alphornbläser, aber auch SUOV-Mitglieder mit ihren Familien sind mit dem Schiff von Brunnen her kommend auf dem Rütli angekommen. SUOV-Zentralpräsident Gfr Rolf Homberger zeigte sich über den Grosseaufmarsch beeindruckt.

Ehrungen

Alt Bundesrat Samuel Schmid wurde für seine Verdienste zu Gunsten der Unteroffiziere mit der SUOV-Ehrenmitgliedschaft geehrt. SUOV-Zentralpräsident Homberger überreichte dem ehema-

ligen Magistraten eine Wappenscheibe. Oberstlt Rolf Peter Hubacher, bis Ende 2008 Obmann der Veteranenvereinigung des SUOV, hat sich insbesondere um die Aufarbeitung des SUOV-Archivs und als VVSUOV-Obmann einen Namen gemacht.

Leutnant Jeanine Sarah Meier ist zur neuen Chefin Sicherheitspolitik SUOV gewählt worden. Adj Uof Roman Stark wurde zum neuen Technischen Leiter gewählt. Damit übernimmt ein Berufsunteroffizier das Zepter über die ausserdienstliche Ausbildung des Verbandes. So soll eine zeitgemässe und den Bedürfnissen der Armee entsprechende Ausbildung gewährleistet werden. (pd)

Victorinox-Fan

SCHWYZ. – Alt Bundesrat Samuel Schmid ist bekennender Victorinox-Fan, hatte aber bei der Vernissage der Messerausstellung doch Scheu eine Reklamation anzubringen. Die Taschenmesser selber seien zwar nicht totzukriegen, sagte er, aber die Zahnstocher verliere er immer. Eine Victorinox-Equipe handelte schnell. Schmid erhielt ein ganzes Schächtelchen mit Zahnstochern geschenkt. Das reicht für mindestens zehn Jahre. (bdu)

Bundesrat optimiert das Auswahlverfahren höchster Kader

Die gängige Praxis für die Selektion von höchsten Kadern der Bundesverwaltung hat sich nach Überzeugung des Bundesrates grundsätzlich bewährt. Dennoch will er die Prozesse optimieren, wie er in seiner Stellungnahme zum Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates (GPK-N) vom November 2008 über die Umstände der Ernennung von Roland Nef zum Chef der Armee darlegt.

BERN. – Auch wenn im Fall des früheren Armeechefs Roland Nef ein Fehlentscheid getroffen wurde, seien bei der ganz überwiegenden Zahl von Ernennungen durch den Bundesrat keine gravierenden Mängel festzustellen. Die gängige Praxis für die Selektion von höchsten Kadern der Bundesverwaltung habe sich grundsätzlich bewährt, hält der Bundesrat in seiner Stellungnahme zum Bericht der GPK-N fest. Dennoch sehe die Landesregierung Optimierungsmöglichkeiten. So sei es für den Bundesrat wichtig, dass im zuständigen Departement eine einzige Stelle das Verfahren führe. Zur Verbesserung der Informationslage zu

einem Wahlgeschäft wird der schriftliche Wahlantrag des Departements in Zukunft um eine anonymisierte Kurzinformation zum Auswahlverfahren und dessen Ergebnisse ergänzt. Bezüglich der Personen-Sicherheitsüberprüfungen teilt der Bundesrat die Beurteilung der GPK-N, wonach bei Prüfungen der höchsten Stufe künftig auch die Einsicht in Akten von abgeschlossenen oder eingestellten Strafverfahren möglich sein muss. Die Fachstelle Personen-Sicherheitsüberprüfungen soll nach Ansicht des Bundesrates im Generalsekretariat des VBS belassen werden. 90 Prozent aller Überprüfungen werden für das VBS durchgeführt.

Der Bundesrat wird auch einer Empfehlung der GPK-N folgen und die Voraussetzungen schaffen, dass die Sicherheitsüberprüfung zumindest bei Funktionen mit höchster Verantwortung vor der Ernennung durchgeführt wird. Schliesslich soll im Rahmen der Revision der Bundespersonalverordnung die Frage der Abgangentschädigung bei einvernehmlicher Auflösung des Arbeitsverhältnisses geregelt werden. *Martin Bühler*

Entscheide der Armeeführung in den Bereichen Planung, Führung und Sanität

Die Armeeführung hat die Zusammenlegung des Planungsstabes mit dem Stab des Chefs der Armee und dem Stab des Stellvertreters des Chefs der Armee beschlossen. Zudem sollen die Einsätze der Armee aus einer Hand vom Führungsstab geführt und die Sanität als Ganzes wieder der Logistikbasis der Armee unterstellt werden.

BERN. – In den letzten Monaten hat die Armeeführung mit dem «Strategy Check», der jährlichen Strategieüberprüfung, bestehende Prozesse und Strukturen eingehend untersucht. Das Ziel besteht darin, das Leistungsprofil der Armee dauerhaft mit optimalem Mitteleinsatz zu erfüllen, um mittelfristig wieder ein Gleichgewicht zwischen Zielen, Aufgaben und Mitteln der Armee zu erreichen.

Am Strategieseminar vom 21./22. April hat die Armeeführung auf der Basis der Planungsarbeiten und in Abstimmung mit dem Chef des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, Bundesrat Ueli Maurer, folgende Massnahmen mit Wirkung ab 1. Juli beschlossen:

- Der Stab des Chefs der Armee (Stab CdA) und der Planungsstab werden zum Armeestab zusammengeführt, um die Führungsabläufe zu straffen. Dadurch können rund 30 Stellen eingespart werden. Der Zusammenschluss des persönlichen Stabs des CdA und des Stabs Stellvertreter CdA erfolgte bereits am 1. Mai.

- Die Führung aller Einsätze der Armee wird in Zukunft «aus einer Hand» durch den Führungsstab sichergestellt. Die bisher dem Heer unterstellte Militärische Sicherheit wird neu dem Führungsstab der Armee unterstellt.
- Der Oberfeldarzt mit der neuen Organisationseinheit Sanität wird dem Chef der Logistikbasis der Armee unterstellt.

Aufgrund einer detaillierten Untersuchung der Produkte und Prozesse wurden Varianten für effizientere Strukturen abgeleitet und das Einsparpotenzial ermittelt.

Die Governance, eine bewährte Methode zur Organisationsführung, gewährleistet eine durchgängige Steuerung und verhindert Doppelspurigkeiten. Dadurch konnten Stellen freigespielt werden, die hauptsächlich der Logistikbasis und der Führungsunterstützungsbasis zugute kommen.

ISTAR-Projekte zurückstellen?

Aus dem «Strategy Check» hat die Armeeführung ferner die strategischen Vorgaben für den Masterplan 2009 abgeleitet. Beispielsweise sollen ISTAR-Projekte zurückgestellt werden, um die Führungsunterstützungsbasis zu entlasten. Die Armeeführung hat auch Massnahmen diskutiert, die im Rahmen der Erarbeitung des neuen Sicherheitspolitischen Berichts eingebracht werden sollen. *Christian Burri*

GEDENKANLÄSSE

Gedenkanlass für verstorbene Friedenssoldaten

OBERDORF (NW). – An einer schlichten Feier ist Ende Mai in Oberdorf im Kanton Nidwalden der fünf Schweizer Armeeangehörigen gedacht worden, die seit 1953 im Rahmen von militärischen Auslandseinsätzen ihr Leben verloren haben. Der Anlass fand zum internationalen Tag der Uno-Friedenstruppen statt. *(nzz)*

... und der Opfer des Kanderunglücks

SPIEZ. – Der Schlauchbootunfall auf der Kander im Berner Oberland hat im vergangenen Jahr sowohl die Schweizer Bevölkerung als auch die Armee schockiert. Fünf Angehörige der Armee wurden dabei mitten aus dem Leben gerissen und hinterliessen in Familien, Freundeskreisen und Luftwaffe eine nicht zu füllende Lücke, Leere und Fassungslosigkeit. Mit einem Gedächtnisanlass hat die LT Si Kp 3 der Opfer gedacht. Mit der Errichtung einer Trauerstätte in der Nähe des Unfallortes steht für Angehörige und Bekannte ein Platz der Zuflucht bereit.

Die Gedenkstelle umfasst eine rund 30 Quadratmeter grosse Parzelle in einem Waldstück hinter dem Werkhof der Frutiger AG. Das Gelände befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Kander, bietet Ausblick auf den Niesen und wurde von der Gemeinde Spiez sowie dem Kanton Bern kostenlos zur Verfügung gestellt. Die LT Si Kp 3 hat den Platz von Altholz und Unrat befreit und darauf eine Gedenkstätte mit einem Findling, einer Gedenktafel, einer Sitzbank und einem Baum errichtet.

Der Gedenkanlass hat der LT Si Kp 3 die Möglichkeit geben, persönlich und innerhalb der Kompanie den Verunglückten zu gedenken und sich andächtig und würdevoll von ihren Kameraden zu verabschieden. Der Traueranlass war nicht öffentlich.

Der offizielle Gedenkanlass Kander der Stufe Armee findet am 13. Juni statt.

Christoph Brunner

Die Zeit verwandelt uns nicht, sie entfaltet uns nur.

Max Frisch (1911–1991), Schweizer Schriftsteller

PERSONEN

Neuer Chef NAZ

BERN. – Der Chef des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, Bundesrat Ueli Maurer, hat Alain Vuitel zum Chef des Geschäftsbereiches Nationale Alarmzentrale NAZ im Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS gewählt. Der 45-jährige Alain Vuitel, von Les Bayards NE, Licencié ès sciences économiques, MA International Studies, arbeitet seit 1989 im VBS, zuletzt als Chef Militärdoktrin im Planungsstab der Armee. Als Generalstabsoffizier absolvierte er das Nachdiplomstudium des «Royal College of Defence Studies» in London. Von September 2008 bis Frühjahr 2009 war Oberst i GSt Vuitel im Rahmen der KFOR-Mission in den Kosovo abkommandiert. Er trat seine neue Funktion im BABS am 1. Juni an. (km)

Neue Spitze bei der STA

An der 54. Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee (STA) ist Fritz Gantert, Mitglied der Konzernleitung der Ascom Holding AG und Leiter der Geschäftssparte Security Solutions, zum neuen Präsidenten gewählt worden. Neu im Vorstand sind unter anderem auch Andreas Herren, Mitglied der Konzernleitung der Ruag Holding AG, Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee, und Divisionär Andreas Bülsterli, Chef des Planungsstabes der Armee. Die STA hat 300 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Armee und Beschaffungsinstanzen. Sie setzt sich für den Erhalt von angemessenen wehrtechnischen Kernfähigkeiten und entsprechenden Kapazitäten in der Schweiz ein. (Lz./nzz)

Dora Andres

NÄFELS. – An der DV des Schweizer Schiesssportverbandes (SSV) wurde die Berner Altregierungsrätin Dora Andres zur neuen Präsidentin gewählt. Sie wird damit Nachfolgerin von Rita Fuhrer. Überraschend gab es in der Kampfwahl zwischen Dora Andres und dem Urner Regierungsrat Josef Dittli im ersten Wahlgang mit 226 zu 87 Stimmen eine klare Entscheidung. Altbundesrat Samuel Schmid wurde zum Ehrenmitglied des SSV ernannt. (-r.)

In der «Sonntags-Zeitung» vom 2. Mai kann unter «Polit-ohr» nachgelesen werden: «Als Christoph Blocher für die SVP im Bundesrat war, mussten seine Beamten ihre Anträge jeweils auf einer A4-Seite zusammenfassen. Sein parteiinterner Nachfolger Ueli Maurer geht nun noch einen Schritt weiter: Kürzlich hat er das ursprünglich mehrseitige Leitbild seines Verteidigungsdepartements (VBS) radikal auf noch drei Worte («ehrlich, offen, transparent») verkürzt.

Nationalrat sagt wieder Nein zum Ausland-WK

Der Ständerat ist klar dafür. Doch der Nationalrat sprach sich am 2. Juni bereits zum dritten Mal gegen Ausland-WKs aus. Jetzt droht das ganze Militärgesetz zu scheitern.

NATIONALRAT. – Bereits zum dritten Mal stand im Nationalrat die Revision des Militärgesetzes auf der Traktandenliste, und zum dritten Mal stimmte sich eine Allianz von SVP, SP und Grünen mit Erfolg gegen obligatorische Weiterbildungskurse (WK) im Ausland. Die grosse Kammer beharrte mit 113 zu 64 Stimmen auf ihrer bisherigen Haltung, womit das Geschäft zurück in den Ständerat geht. Nach dem Willen des Ständerats und einer Minderheit aus FDP und CVP im Nationalrat sollen Soldaten zum Absolvieren eines WK im Ausland verpflichtet werden können, wenn das Ausbildungsziel in der Schweiz nicht erreicht werden kann. Es ist davon auszugehen, dass auch die kleine Kammer auf ihrer Position beharrt, womit sich die Einigungskonferenz der Vorlage annehmen müsste.

An Ueli Maurer lag es nicht

An Bundesrat Maurers Einsatz lag es nicht, dass entgegen dem Bundesrat und dem Ständerat fast zwei Drittel des Rates dies ablehnten. Der Verteidigungsminister vertrat unmissverständlich das Anliegen unserer Landesbehörde, Übungsdienste im Ausland für Angehörige von Panzertuppen und Artillerie obligatorisch zu erklären. «Für diese beiden Truppengattungen haben wir in der Schweiz ungenügende Truppenplätze und ungenügende Schiessplätze, um den Kampf der verbundenen Waffen zu üben», sagte Maurer. Der Chef VBS sprach gegenüber der «Neuen Luzerner Zeitung» davon, dass ein Soldat während seiner gesamten Dienstzeit kaum mehr als einen solchen WK machen müsste.

Wenigstens bei der Frage, wann ein Armee-Einsatz die Genehmigung des Parlaments erfordert, hat der Nationalrat dank der Beweglichkeit von Teilen der SP eine Differenz ausgeräumt. Gemäss dem nun beschlossenen Kompromiss muss künftig ein länger als drei Wochen dauernder bewaffneter Einsatz, bei dem mehr als 2000 Armeeangehörige eingesetzt werden, vom Parlament bewilligt werden. In dringenden Fällen kann der Bundesrat die Genehmigung der Bundesversammlung erst nachträglich einholen, er muss dies allerdings «in der Regel in der nächsten, spätestens aber in der übernächsten Session» tun. Die gleiche Regelung soll künftig auch für Einsätze von 30 Soldaten während mehr als drei Monaten gelten: Auch hier schwenkte der Nationalrat auf den Kompromissvorschlag des Ständerates ein.

«Deutsche wollen unsere Rambos nicht»

PIRATENEINSATZ. – Der Bundesrat hat die Vorlage zur Beteiligung von Schweizer Soldaten an der europäischen Antipiratenoperation «Atalanta» verabschiedet. In der Herbstsession entscheiden National- und Ständerat, ob die Armee vor der Küste Somalias Dienst leisten darf. Bereits hat sich der «Sonntagsblick» in die Diskussion eingeschaltet unter dem unmissverständlichen Titel «Deutsche wollen unsere Rambos nicht». Dazu zitieren sie Fregattenkapitän Roland Vogler-Wander (43): «Ich kenne die Schweizer Kameraden als hervorragend ausgebildete Soldaten. Um ihre Ausrüstung werden sie von vielen beneidet.» Bloss: «Bei «Atalanta» können wir sie nicht gebrauchen. Dort sind sie fehl am Platz.» Einfache Infanteristen, die am Gewehr ausgebildet wurden, sind mehr als ausreichend.» Und ein ehemaliger Commander der britischen Eliteeinheit Special Boat Service erklärt gegenüber dem «Sonntagsblick»: «Zur Ausbildung guter Enterteams braucht es jahrelanges hartes Training und eine Seefahrertradition.» Also, nicht die ADD10-Männer wären gefragt, sondern Feldärzte, Logistikleistungen, Helikopter und natürlich finanzielle Beteiligung an den immensen Kosten. (-r.)

Differenzen bleiben hingegen in Bezug auf parlamentarische Befugnisse bestehen. Der Nationalrat will, dass bei Einsätzen zum Schutz von Schweizer Botschaften im Ausland die aussen- und sicherheitspolitischen Kommissionen informiert werden und nicht bloss deren Präsidenten. Zudem will der Nationalrat nicht, dass das Parlament dem Bundesrat die Befugnis für die Fortführung eines Einsatzes übertragen kann.

In der Versenkung verschwinden

Allmählich zeichnet sich ab, dass das Militärgesetz als Ganzes in der Versenkung verschwindet. Die Differenzen zwischen den Räten ist unüberbrückbar. Denn bei der Militärgesetzrevision beharrt nun auch der Ständerat auf seiner Position und hält an Ausland-WK fest. (nzz./nlz./-r.)

GSoA-Initiative verworfen

STÄNDERAT. – Der Ständerat will nichts von einem Exportverbot für Kriegsmaterial wissen. Anders als im Nationalrat wurde die Debatte um die Volkssinitiative stärker mit ethischen Argumenten geführt. Mit 23 zu 3 Stimmen wurde die GSoA-Initiative in aller Deutlichkeit abgelehnt. (-r.)